

Zeit im Zickzack

Von

Weare Holbrook

Wenn ich ein junger Mann wäre, der sich für einen Beruf zu entscheiden hat, so würde ich Wirtschaftskurvenzeichner werden. Denn hier haben wir offenbar eine Industrie vor uns, die unter der Krise nicht gelitten hat. Sie gedeiht vielmehr zusehends unter ihrem Einfluß. Wie schlecht es auch immer um uns stehen mag, so wird es doch stets möglich sein, die Entwicklung in einer Kurve darzustellen, aus der hervorgeht, daß es einmal noch schlechter war oder noch schlechter werden wird.

Wir leben im Zeitalter der Tabellen und Diagramme. Die Zickzacklinien der graphischen Darstellungen verfolgen uns von der Wiege bis zum Grab. Wenn wir Säuglinge sind, dann verzeichnet das wissenschaftlich geschulte Pflegepersonal unser kaum wahrnehmbares Wachstum an Gewicht und Weisheit in säuberlichen Diagrammen. In der Schule sind wir von Tabellen und graphischen Darstellungen umgeben, die sich von Jahr zu Jahr häufen und einen immer malerischen Verlauf zeigen. Sogar der Literaturprofessor stellt die Entwicklung des Epos in einer Kurve dar, und im Erwerbsleben sehen wir uns erst recht der Manie gegenüber, alles von der Gründung bis zur Pleite in Schwarz und Weiß, mit ein bißchen Rot, darzustellen. Und wenn wir diese Welt verlassen, so fällt unser letzter Blick auf die Fieberkurve zu unseren Häupten. Es gibt kein Entkommen.

Früher einmal galt das Anfertigen von Statistiken und graphischen Darstellungen als eine harmlose Beschäftigung für künftige Doktoren der Philosophie. Sie trugen ein umfangreiches Material über weitabliegende Themen zusammen und ordneten es zu gefälligen Mustern. Erst in jüngster Zeit begann der unerbittliche Siegeszug des Zickzacks. Während der letzten zehn Jahre beschäftigten sich Ingenieure, Volkswirtschaftler und Naturwissenschaftler mit der Ausarbeitung einer Bilanz aller in den Vereinigten Staaten vorhandenen Energiequellen und des ihnen gegenüberstehenden Energieverbrauches — einem gewaltigen Unternehmen, das mehr als 6000 graphische Darstellungen und Tabellen erforderte.

Diese Leute bezeichnen sich als *Technokraten*, und Technokraten sind, obwohl man es nicht glauben würde, wenn man sie ansieht, Apostel der sozialen Revolution. Sie propagieren nicht den Umsturz, sondern sie sagen ihn voraus. Ihr Banner ist nicht die rote Fahne, sondern der Blaudruck. Man kann mit einem



Bernhard Brach

— Oooh Roosevelt! Gib mir mein Gleichgewicht wieder!